

Zweiter Brief des Paulus an Timotheus

Paulus war mit Ketten gefesselt (2,9), als er diesen letzten Brief schrieb. Onesiphorus musste lange suchen, bis er ihn im Gefängnis in Rom gefunden hatte (1,16-17). Die Haftbedingungen des Apostels hatten sich sehr verschlechtert, und er erwartete seine Hinrichtung (4,6). Es war wohl im Herbst 62 n.Chr., als er Timotheus bat, möglichst schnell zu ihm zu kommen (4,21). Nach der Überlieferung wurde Paulus bald darauf unter Kaiser Nero hingerichtet.

1 ¹ Es schreibt Paulus, Apostel von Christus Jesus durch den Willen Gottes wie es der Zusage des Lebens in Christus Jesus entspricht. ² An Timotheus, seinen lieben Sohn. Ich wünsche dir Gnade, Barmherzigkeit und Frieden von Gott, dem Vater, und von Christus Jesus, unserem Herrn.

Ermutigung zur Treue

³ In meinen Gebeten denke ich immer wieder an dich. Tag und Nacht danke ich Gott, dem ich wie meine Vorfahren mit reinem Gewissen diene. ⁴ Und wenn ich an deine - Abschiedstränen denke, sehne ich mich nach der Freude des Wiedersehens. ⁵ Ich habe deinen aufrichtigen Glauben vor Augen, den Glauben, der zuerst deine Großmutter Loïs und deine Mutter Eunike erfüllte und der nun auch – da bin ich ganz sicher – dein Leben bestimmt.

⁶ Darum erinnere ich dich an die Gabe Gottes, die du empfangen hast, als ich dir die Hände auflegte: Entfache sie neu in dir! ⁷ Denn Gott hat uns nicht einen Geist der Feigheit gegeben, sondern den Geist der Kraft, der Liebe und der Besonnenheit. ⁸ Darum schäme dich nicht, unseren Herrn zu bekennen und auch zu mir zu stehen, seinem Gefangenen. Sei bereit, mit für das Evangelium zu leiden. Gott gibt dir die Kraft dazu. ⁹ Es ist ja der, der uns gerettet hat. Er rief uns zu sich mit einem heiligen Ruf. Dabei sah er nicht auf unsere Werke, sondern folgte seinem eigenen Entschluss und seiner Gnade. Und die hatte er uns in Christus Jesus schon vor ewigen Zeiten geschenkt. ¹⁰ Das ist jetzt mit dem Kommen unseres Retters Christus Jesus offenbar geworden. Er hat den Tod entmachtet und stattdessen unvergängliches Leben aufleuchten lassen

durch das Evangelium. ¹¹ Für diese großartige Botschaft bin ich als Verkündiger, Apostel und Lehrer eingesetzt. ¹² Deshalb muss ich auch dies alles hier erdulden. Aber dafür schäme ich mich nicht, denn ich weiß ja, wem ich geglaubt habe. Und ich bin überzeugt, dass er mächtig <genug> ist, das mir anvertraute Gut bis zu jenem Tag <an dem er wiederkommt> sicher zu verwahren. ¹³ Nimm die gesunden Worte, die du von mir gehört hast, als Muster <für deine eigene Verkündigung>, zusammen mit dem Glauben und der Liebe, die in Christus Jesus zu finden sind. ¹⁴ Diese kostbare Gabe ist dir anvertraut. Bewahre sie durch den Heiligen Geist, der in uns wohnt!

¹⁵ Du weißt ja: In der Asia¹ haben mich alle im Stich gelassen, auch Phygelus und Hermogenes. ¹⁶ Nur Onesiphorus stand mir bei. Möge der Herr seiner Familie Barmherzigkeit schenken. Er hat mich oft ermutigt und sich meiner Ketten nicht geschämt. ¹⁷ Im Gegenteil: Als er in Rom war, suchte er so lange nach mir, bis er mich fand. ¹⁸ Der Herr möge ihm sein Erbarmen an jenem Tag schenken, <an dem er vor ihm stehen wird>. Und was er in Ephesus² für die Gemeinde getan hat, weißt du besser als ich.

¹ 1,15: *Asia*. Römische Provinz, die den westlichen Teil Kleinasiens umfasste.

² 1,18: *Ephesus* war die Hauptstadt der Provinz Asia und zweitgrößte Stadt des römischen Reiches. Der reiche Handelsknotenpunkt lag etwa 5 km vom Meer entfernt am Fluss Kaystros, auf dem man damals bis in den Hafen der Stadt segeln konnte. Berühmt war Ephesus für seinen Artemis-Tempel (römisch: Diana), der zu den sieben Weltwundern zählte.

Weisungen zum Glaubenskampf

2 ¹ Und du, mein Kind, lass dich stärken in der Gnade, die uns in Christus Jesus geschenkt ist! ² Und die Wahrheit, die du vor vielen Zeugen von mir gehört hast, sollst du treuen und zuverlässigen Menschen anvertrauen, die dann fähig sein werden, wieder andere zu lehren. ³ Ertrage wie ein guter Soldat (im Dienst von) Christus Jesus, was wir zu erleiden haben. ⁴ Kein Soldat, der in den Krieg zieht, lässt sich in Alltagsgeschäfte verwickeln, denn er will dem gefallen, der ihn angeworben hat. ⁵ Auch wenn jemand an einem sportlichen Wettkampf teilnimmt, kann er nur dann den Siegeskranz gewinnen, wenn er sich an die Regeln gehalten hat. ⁶ Ein Bauer, der sich auf dem Feld abmüht, hat immer das erste Anrecht an den Früchten seiner Arbeit. ⁷ Denk über meine Worte nach! Denn der Herr wird dir in all diesen Dingen das nötige Verständnis geben.

⁸ Richte deine Gedanken immer wieder auf Jesus Christus aus, der von den Toten auf-erweckt ist und ein Nachkomme Davids war. Er ist der Inhalt der Gottesbotschaft, die mir anvertraut wurde. ⁹ Ihretwegen habe ich Böses erfahren und bin jetzt wie ein Verbrecher gefesselt. Doch das Wort Gottes ist nicht gebunden. ¹⁰ Deshalb ertrage ich das alles für die Menschen, die Gott erwählt hat, damit auch sie durch Christus Jesus gerettet werden und an der ewigen Herrlichkeit teilhaben. ¹¹ Es ist ein wahres Wort:

Wenn wir mit (Christus) gestorben sind, / werden wir auch mit ihm leben.
¹² Wenn wir standhaft bleiben, / werden wir auch mit ihm herrschen. / Wenn wir ihn aber verleugnen, / wird er auch uns verleugnen, ¹³ und wenn wir untreu sind, / bleibt er dennoch treu, / denn er kann sich selbst nicht verleugnen.

Umgang mit Irrlehrern

¹⁴ Daran musst du sie immer wieder erinnern. Beschwöre sie vor Gott, sich nicht auf Diskussionen einzulassen, bei denen nur um Worte gezankt wird. Das führt zu nichts und schadet den Zuhörenden. ¹⁵ Setze alles daran, dich Gott als bewährter Mitarbeiter zur Verfügung zu stellen, der sich für sein Tun

nicht schämen muss und das Wort der Wahrheit klar und unverkürzt vertritt. ¹⁶ Lass dich nicht auf das leere Geschwätz gewisser Leute ein, die alles Heilige in den Schmutz ziehen. Solche Menschen werden immer tiefer in der Gottlosigkeit versinken, ¹⁷ und ihre Lehre wird wie ein Krebsgeschwür um sich fressen. Hymenäus und Philetus gehören auch zu ihnen. ¹⁸ Sie haben sich so weit von der Wahrheit entfernt, dass sie behaupten, die Auferstehung sei schon geschehen. Und damit zerstören sie bei manchen den Glauben. ¹⁹ Aber Gott hat ein festes Fundament gelegt und mit dieser Inschrift versiegelt: „Der Herr kennt jeden, der zu ihm gehört“ und: „Wer den Namen des Herrn nennt, meide das Unrecht.“

²⁰ In einem großen Haushalt gibt es nicht nur Gefäße aus Gold und Silber, sondern auch aus Holz und Ton. Die einen sind sehr wertvoll und die anderen fast wertlos. ²¹ Wer sich von letzteren entfernt und reinigt, wird ein Gefäß zur Ehre für den Hausherrn sein, heilig, nützlich und zu jedem guten Werk bereit.

²² Hüte dich sehr vor den Leidenschaften der Jugend! Bemühen aber musst du dich um Gerechtigkeit, Glauben, Liebe und Frieden. Tu das zusammen mit allen, die den Herrn aus reinem Herzen anrufen. ²³ Lass dich aber nicht auf unsinnige und dumme Diskussionen ein! Du weißt ja, dass das nur Streitigkeiten erzeugt.

²⁴ Ein Diener des Herrn soll aber nicht streiten, sondern allen freundlich begegnen. Er sollte lehrfähig sein und sich nicht provozieren lassen, ²⁵ Widerspenstige aber mit Güte und Geduld zurechtweisen. Vielleicht gibt Gott ihnen ja die Möglichkeit zur Änderung ihrer Einstellung. Dann erkennen sie die Wahrheit, ²⁶ kommen wieder zur Besinnung und können sich aus der Schlinge befreien, in der sie der Teufel für seine Absichten gefangen hält.

Merkmale der Zeit vor dem Ende

3 ¹ Du musst wissen, dass die Zeit vor dem Ende schlimme Phasen haben wird. ² Die Menschen werden selbstsüchtig sein, geldgierig, großtuerisch und eingebildet. Sie

werden Gott und Menschen lästern, ihren Eltern nicht gehorchen und vor nichts mehr Ehrfurcht haben. Sie sind undankbar, ³lieblos und unversöhnlich. Sie werden andere verleumden und sich hemmungslos ausleben. Sie sind gewalttätig und hassen das Gute. ⁴Zu jedem Verrat bereit, werden sie leichtsinnig und vom Hochmut verblendet sein. Ihr Vergnügen lieben sie mehr als Gott. ⁵Sie geben sich zwar einen frommen Anschein, aber von der Kraft wahrer Gottesfurcht wollen sie nichts wissen.

Halte dich von solchen Menschen fern! ⁶Zu ihnen gehören nämlich auch die, die sich in die Häuser einschleichen und gewisse Frauen für sich gewinnen. Das sind Frauen, in deren Leben sich schon viel Sünde angesammelt hat und die von allen möglichen Begierden getrieben werden. ⁷Sie wollen immerzu etwas Neues hören und sind doch unfähig, jemals zur Erkenntnis der Wahrheit zu kommen. ⁸So wie Jannes und Jambres³ sich einst gegen Mose stellten, so widersetzen sich «diese Verführer» der Wahrheit. Es sind durch und durch verdorbene Menschen, deren Glaube keiner Prüfung standhält. ⁹Doch sie werden nicht weit damit kommen, denn ihr Unverstand wird sich allen zeigen, wie es auch bei jenen Ägyptern der Fall war.

¹⁰Doch du bist meiner Lehre treu gefolgt. Du hast dir mein Verhalten und mein Lebensziel zu eigen gemacht und dir meinen Glauben, meine Geduld und meine Liebe zum Vorbild genommen. Du kennst meine Standhaftigkeit ¹¹in den Verfolgungen und Leiden, wie sie mir in Antiochia⁴, Ikonion⁵

³ 3,8: *Jannes* (etwa: *der Verführer*) und *Jambres* (etwa: *der Rebell*). Wahrscheinlich waren das symbolische Namen für die ägyptischen Zauberer, die die Wunder Moses nachahmten (siehe 2. Mose 7-9).

⁴ 3,11: *Antiochia*. Stadt in der römischen Provinz Galatien dicht an der Grenze zu der Landschaft Pisidien, etwa 1000 m hoch gelegen, römische Kolonie. Die Juden dort hatten dafür gesorgt, dass Paulus aus der Stadt vertrieben wurde (Apostelgeschichte 13,50-52).

⁵ 3,11: *Ikonion*, das heutige Konja, lag 140 km südöstlich vom pisidischen Antiochia, in der römischen Provinz Galatien an der „Via Sebaste“. Als römische Ehrenkolonie erhielt es die Verfassung einer hellenistischen Stadt. Man sprach Griechisch. Von den Juden war ein Teil der Bevölkerung gegen Paulus aufgehetzt worden, um ihn zu misshandeln und zu steinigen, sodass er aus der Stadt fliehen musste (Apostelgeschichte 14,1-6).

und Lystra⁶ widerfahren sind. Welche Verfolgungen ertrug ich da! Und aus allen hat der Herr mich gerettet. ¹²Doch alle, die zu Christus Jesus gehören und so leben wollen, wie es ihm gefällt, wird man verfolgen. ¹³Böse und betrügerische Menschen dagegen werden es immer schlimmer treiben, andere in die Irre führen und selbst irreführt werden.

Die Bedeutung der Heiligen Schrift

¹⁴Du aber bleibe bei dem, was du gelernt hast und was dir zur völligen Gewissheit wurde! Du weißt ja, von wem du gelernt hast, ¹⁵und bist von Kindesbeinen an mit den heiligen Schriften vertraut, die geeignet sind, dir die Weisheit zu vermitteln, die zur Rettung führt – zur Rettung durch den Glauben an Christus Jesus. ¹⁶Die ganze Schrift ist von Gottes Geist gegeben und von ihm erfüllt. Ihr Nutzen ist entsprechend: Sie lehrt uns die Wahrheit zu erkennen, überführt uns von Sünde, bringt uns auf den richtigen Weg und erzieht uns zu einem Leben, wie es Gott gefällt. ¹⁷Mit der Schrift ist der Mensch, der Gott gehört und ihm dient, allen seinen Aufgaben gewachsen und ausgerüstet zu jedem guten Werk.

Das Vermächtnis des Apostels

4 ¹Ich beschwöre dich vor Gott und vor Christus Jesus, der über die Lebenden und die Toten Gericht halten wird; ich flehe dich an vor ihm, der sichtbar wiederkommen und seine Herrschaft antreten wird: ²Verkündige das Wort «Gottes»! Tritt dafür ein, ob es den Leuten passt oder nicht. Rede ihnen ins Gewissen, warne und ermahne sie! Verliere dabei aber nicht die Geduld und unterweise sie gründlich! ³Denn es wird eine Zeit kommen, da werden sie die gesunde Lehre unerträglich finden und sich Lehrer nach ihrem Geschmack aussuchen, die ihnen nur das sagen, was sie gern hören wollen. ⁴Vor der Wahrheit werden sie dann ihre Ohren

⁶ 3,11: *Lystra*. 30 km südwestlich von Ikonion, römische Kolonie, Heimatstadt des Timotheus. In Lystra schafften es die Juden aus Antiochia und Ikonion, die Bevölkerung zu überreden und Paulus wirklich zu steinigen (Apostelgeschichte 14,19-20).

verschließen und sich stattdessen mit Legenden und Spekulationen abgeben. ⁵Doch du musst in jeder Hinsicht nüchtern bleiben! Sei bereit, Druck zu ertragen, und erfülle deinen Auftrag als Verkündiger des Evangeliums. Tu alles, was zu deinem Dienst gehört!

⁶Für mich ist die Zeit des Abschieds gekommen. Denn mein Leben wird bereits wie ein Trankopfer ausgegossen. ⁷Ich habe den guten Kampf gekämpft, das Ziel erreicht und den Glauben unversehrt bewahrt. ⁸Jetzt liegt der Ehrenkranz für mich bereit, die Gerechtigkeit, die der Herr als gerechter Richter mir an jenem großen Tag zuerkennen wird – aber nicht nur mir, sondern auch allen anderen, die sich auf sein sichtbares Wiederkommen freuen.

Persönliches

⁹Beeile dich und komm so bald wie möglich zu mir! ¹⁰Denn Demas hat mich verlassen und ist nach Thessalonich⁷ gegangen. Ihm war diese Welt lieber. Kreszens ging nach Galatien⁸ und Titus nach Dalmatien⁹. ¹¹Nur Lukas ist noch bei mir. Wenn du kommst, bring Markus mit,¹⁰ denn ich könnte ihn hier gut gebrauchen. ¹²Tychikus habe ich nach Ephesus geschickt.¹¹ ¹³Wenn du kommst, bring bitte den Mantel mit, den ich bei Karpus in Troas¹² liegen gelassen habe, auch die Schriftrollen, vor allem aber die Notizhefte¹³.

⁷ 4,10: *Thessalonich*. Bedeutendste Stadt Mazedoniens, etwa 200.000 Einwohner, Hauptstadt des zweiten mazedonischen Bezirks, wichtiger Seehafen. Heute: Thessaloniki.

⁸ 4,10: *Galatien* ist der Name einer Landschaft im nördlichen Kleinasien. Die römische Provinz Galatien schloss aber seit einigen Jahrzehnten auch die südlicher liegenden Landschaften Pisidien, Phrygien und Lykaonien ein.

⁹ 4,10: *Dalmatien*. Römische Provinz im Gebirge nordöstlich der Adria.

¹⁰ 4,11: *bring Markus mit*. Wahrscheinlich hielt Markus sich noch in Kolossä auf, wohin er nach Aussage von Kolosser 4,10 kommen sollte.

¹¹ 4,12: *Tychikus* war zuletzt in Kolossä gewesen und hatte dort Onesimus zu seinem Herrn zurückgebracht und den Kolosserbrief übergeben (Kolosser 4,7-9). Nun sollte er offenbar Timotheus in Ephesus ablösen.

¹² 4,13: *Troas*. Ein bedeutender Hafen im Nordwesten der römischen Provinz Asia, 20 km südlich von Troja.

¹³ 4,13: *Notizhefte*. Das waren zusammengeheftete Pergamentblätter, die Vorläufer für unsere Bücher.

¹⁴Alexander, der Schmied, hat mir viel Böses angetan. Der Herr wird ihm seine Untaten vergelten. ¹⁵Nimm dich sehr in Acht vor ihm, denn er hat sich unserer Verkündigung heftig widersetzt.

¹⁶Als ich das erste Mal vor Gericht stand und mich verteidigen musste, stand mir niemand bei. Sie haben mich alle im Stich gelassen. Möge es ihnen nicht angerechnet werden. ¹⁷Aber der Herr stand mir zur Seite und gab mir Kraft, sodass ich die Verkündigung seiner Botschaft «auch bei dieser Gelegenheit» zu Ende führen konnte. Und so hat er mich noch einmal aus dem Rachen des Löwen gerettet. ¹⁸Er wird mich auch weiterhin vor allen bösen Anschlägen retten und mich sicher in sein himmlisches Reich bringen. Ihm gebührt die Ehre für immer und ewig. Amen.

¹⁹Grüße Priska und Aquila¹⁴ und die Familie des Onesiphorus¹⁵. ²⁰Erastus ist in Korinth¹⁶ geblieben, und Trophimus¹⁷ musste ich krank in Milet¹⁸ zurücklassen. ²¹Beeile dich, dass du noch vor dem Winter hier bist. Eubulus, Pudens, Linus, Klaudia und alle ande-

¹⁴ 4,19: *Priska und Aquila*. Das missionarische Ehepaar, das die letzten fünf Jahre in der Gemeinde in Rom mitgearbeitet hatte (Römer 16,3-5), wohnte inzwischen wieder in Ephesus.

¹⁵ 4,19: *Onesiphorus*. Siehe 1,16-18.

¹⁶ 4,20: *Erastus ist in Korinth*. Paulus gibt nun zwei Nachrichten von Mitarbeitern weiter, die Timotheus gut kennt. Erastus war mit ihm zusammen auf eine Reise nach Mazedonien geschickt worden (Apostelgeschichte 19,22). Er befindet sich jetzt in Korinth, dieser wichtigen Stadt in Griechenland, die auf der Landenge zum Peloponnes den Handel vom Norden nach dem Süden beherrschte und durch zwei Häfen auch den Seehandel von Ost nach West. Es war Hauptstadt der römischen Provinz Achaja.

¹⁷ 4,20: *Trophimus* stammte aus Ephesus und hatte Paulus auf der Rückreise von Griechenland (bis nach Ephesus war auch Timotheus dabei, Apostelgeschichte 20,4) bis nach Jerusalem begleitet, wo er ungewollt der Anlass für dessen Gefangennahme gewesen war (Apostelgeschichte 21,29). Vermutlich hatte er ihn dann mit dem Gefangenentransport noch bis nach Milet begleiten können.

¹⁸ 4,20: *krank in Milet*. Hier ist wahrscheinlich das *Melite* von Apostelgeschichte 28,1-10 gemeint, nämlich der südliche Rumpf der westgriechischen Insel Kephallenia, an der das Schiff mit dem gefangenen Paulus gestrandet war. Dort grassierte alljährlich im Herbst die gefährliche Malaria, deren Hauptsymptome hohes wiederkehrendes Fieber und kolikartige Durchfälle und Krämpfe sind. Weil Paulus selbst als Gefangener weiter nach Rom gebracht wurde, musste er seinen Mitarbeiter Trophimus krank zurücklassen.

ren Geschwister lassen dich grüßen. 22 Der
Herr sei mit dir! Die Gnade sei mit euch!